

Dass wir von den furchtbaren Zuständen in Gaza und im Westjordanland wissen, von dem dort stattfindenden Völkermord durch Israel, der Hungersnot, dem gezielten Erschießen von Menschen, die auf der Suche nach Lebensmitteln sind, der Zerstörung der Infrastruktur - dass wir davon wissen, verdanken wir zu einem großen Teil auch den Journalisten vor Ort. Diese Journalisten sind sich dessen bewusst, dass sie jeden Augenblick von israelischen Soldaten getötet werden können, und fahren trotzdem mit ihrer Berichterstattung fort.

Einer dieser mutigen und verdienten Journalisten ist Anas Al Sharif. Er hat mit seinem Team direkt aus Gaza berichtet, unter Belagerungsbedingungen, und gilt als einer der mutigsten und engagiertesten Journalisten in Gaza. Er wurde für seine Reportagen auch ausgezeichnet, so von Amnesty International Australien mit dem Human Rights Defender Award 2024 (dem Preis für Menschenrechtsverteidiger) und gemeinsam mit seinem Team mit dem Pulitzer-Preis 2024, einer der höchsten Auszeichnungen für Journalisten überhaupt.

Anas Al Sharif wird nun keine Reportagen mehr machen, keine Auszeichnungen mehr gewinnen. Er war 28 Jahre alt, als er von einer israelischen Bombe getötet wurde - einer von über 200 Journalisten, die gezielt von israelischen Soldaten ermordet wurden.

Er wird nie 29 werden, nie 30, wird nicht erleben, wie seine Kinder aufwachsen, wird seine Enkelkinder nicht kennenlernen, wird nicht gemeinsam mit seiner Frau alt werden und graue Haare bekommen.

Eine der wichtigsten journalistischen Stimmen in Gaza wurde ermordet.

Weil Journalisten in Gaza wissen, dass sie täglich mit ihrer sie ihrer Ermordung rechnen müssen, hinterließ er einen Abschiedsbrief. Diesen möchte ich nun vorlesen.

Dies ist mein Wille (Testament) und meine letzte Botschaft. Wenn diese Worte Euch erreichen, wisset, dass es Israel gelungen ist, mich zu töten und meine Stimme zum Schweigen zu bringen.

Vorneweg: Friede sei mit Euch sowie Allahs Barmherzigkeit und Segnungen/Segen.

Allah weiß, dass ich — seit ich meine Augen für das Leben in den Gassen und Straßen des Dschabalia-Flüchtlingslagers geöffnet habe — jede Anstrengung unternommen und all meine Kraft dafür gegeben habe, mein Volk zu unterstützen und ihm meine Stimme zu verleihen. Meine Hoffnung war, dass mein Leben nach Allahs Wille länger dauern würde (wörtlich: „dass Allah

mein Leben verlängert“), damit ich mit meiner Familie und meinen Lieben in unsere ursprüngliche Stadt, das besetzte Asqalan (al-Majdal) zurückkehren könne.

Aber Allahs Wille ist vorrangig (wörtlich: „kam zuerst“), und sein Urteil / seine Entscheidung ist endgültig. Ich habe den Schmerz in all seinen Facetten erlebt, oft Leiden und Verlust gekostet / erfahren, und doch habe ich nicht ein einziges Mal gezögert, die Wahrheit so zu vermitteln, wie sie ist, ohne Verzerrung oder Verfälschung — sodass Allah Zeugnis ablegen kann gegen diejenigen, die schwiegen, diejenigen, die unsere Ermordung akzeptierten/hinnahmen, diejenigen, die uns den Atem nahmen und deren Herzen von den verstreuten Überresten unserer Kinder und Frauen unberührt blieben und die nichts unternommen haben, um das Massaker zu stoppen, dem unser Volk seit mehr als anderthalb Jahre ausgesetzt war.

Ich vertraue Euch Palästina an — das Juwel in der Krone der muslimischen Welt, den Herzschlag jedes freien Menschen in dieser Welt. Ich vertraue Euch sein Volk an, mit seinen unschuldigen Kindern, denen Unrecht zugefügt wurde und die nie Zeit fürs Träumen oder für ein Leben in Sicherheit und Frieden hatten. Ihre reinen Körper wurden unter Tausenden Tonnen israelischer Bomben und Raketen zerschmettert, auseinandergerissen und über die Mauern verstreut.

Ich fordere Euch dringend dazu auf, nicht zuzulassen, dass Ketten Euch zum Schweigen bringen, dass Grenzen Euch zurückhalten. Seid Brücken für die Befreiung des Landes und seines Volkes, bis die Sonne der Würde und des Friedens über unserer gestohlenen Heimat aufgeht. Ich vertraue Euch die Fürsorge für meine Familie an.

Ich vertraue Euch meine geliebte Tochter Sham an, das Licht meiner Augen, die ich nie so aufwachsen sehen konnte, wie ich es mir erträumt hatte.

Ich vertraue Euch meinen lieben Sohn Salah an, den ich unterstützen und durch das Leben begleiten wollte, bis er stark genug gewesen wäre, meine Bürde (Last) zu tragen und meine Aufgabe / meinen Auftrag weiterzuführen.

Ich vertraue Euch meine geliebte Mutter an, deren gesegnete Gebete mich dorthin brachten, wo ich bin, deren Fürbitten meine Festung waren und deren Licht meinen Pfad leitete. Ich bete/bitte darum, dass Allah ihr Kraft schenken möge und ihr in meinem Namen die größte Belohnung zuteil werden lässt (wörtlich: mit der besten Belohnung belohnt).

Ich vertraue Euch auch meine lebenslange Gefährtin, meine geliebte Ehefrau Umm Salah (Bayan) an, von der mich der Krieg für viele lange Tage und

Monate trennte. Trotzdem blieb sie unserer Verbindung treu, standhaft wie der Stamm einer Olivenbaums, der sich nicht beugt – geduldig, im Vertrauen auf Allah, und die Verantwortung in meiner Abwesenheit mit all ihrer Stärke und ihrem Glauben tragend.

Ich flehe Euch an, steht ihnen bei, seid nach Allah dem Allmächtigen ihre Stütze. Wenn ich sterbe, sterbe ich unerschütterlich in meinen Prinzipien. Ich bezeuge vor Gott, dass ich mit seinem Urteil einverstanden/zufrieden bin, in der Gewissheit, ihn zu treffen, und in der Überzeugung, dass das, was mit Allah ist, besser ist und ewig währt.

Oh Allah, nimm ich unter den Märtyrern auf, vergebe meine vergangenen und zukünftigen Sünden und verwandle mein Blut in ein Licht, das den Pfad zum Frieden für mein Volk und meine Familie erleuchtet. Vergib mir, wenn ich versagt habe, und bete für mich mit Erbarmen, weil ich mein Versprechen gehalten habe und nie davon abgewichen bin oder es verraten habe.

Vergesst Gaza nicht ... Und vergesst mich nicht in Euren aufrichtigen / innigen Gebeten für Vergebung und Hinnahme (Akzeptanz).

Anas Jamal Al-Sharif
06.04.2025